

Diese Zeitung erscheint
jede Woche Sonnabend.
Preis pro Quartal durch
die Post bezogen 1.
Eingetragen in die Post-
zeitungstafel Nr. 6432.

Anzeigenpreis:
Arbeitsvermittlungs- und
Geschäftsstellen - Anzeigen die
gehaltene Kolonel-Zeile
60.
Geschäftsanzeigen werden
nicht aufgenommen.

Der Proletarier

Organ des Verbandes der Fabrikarbeiter Deutschlands

Verlag von A. Brey.
Druck von G. L. H. Meister & Co., beide in Hannover.

Berantwortlicher Redakteur: H. Schneider, Hannover.
Redaktionsschluss: Montag mittag 12 Uhr.

Redaktion und Expedition:
Hannover, Nikolaistraße 7, 2 Et. — Fernsprech-Anschluß 2002.

Arbeiter- und Gewerkschaftsfragen im Reichstag.

Die Januartagung des Reichstags, die vom 11. bis zum 18. Januar dauerte, wurde eingeleitet mit einigen „kurzen Anfragen“, die der Abg. Liebknecht an die Regierung richtete. Dann folgte eine Aussprache über die „Ernährungsfragen“. Genosse Robert Schmidt gab der Unzufriedenheit weiter Volkskreise mit dem Verhalten mancher Patrioten und mit den Maßnahmen der Regierung in befreiten Worten und unter Anführung beweisfertigen Materials Ausdruck. Er bewies darauf, daß besonders die Erzeugnisse der Landwirtschaft zu Preisen verkauft werden, die durch nichts gerechtfertigt werden können. Am allerwenigsten durch den bestebten Hinweis auf die gestiegenen Löhne, denn von einer allgemeinen und nennenswerten Lohnsteigerung könne gerade in der Landwirtschaft keine Rede sein. Weiter bewies Genosse Schmidt die Notwendigkeit von Fett- und Butterarten, damit auch den Minderemittenten eine gewisse Menge Fett zu erschwinglichen Preisen gesichert werden kann. Sehr energisch forderte er ein Durchgreifen der Regierung zur Herabsetzung der ganz ungeheuerlich hohen Ladenpreise.

Staatssekretär Delbrück gab das Bestreben von Mißständen zu, versprach auch Prüfung der Beschwerden und Vorschläge, forderte aber auch Würdigung der schwierigen Umstände, die der Krieg für unser Ernährungswesen geschaffen hat. An der weiteren Aussprache beteiligten sich Redner aller Parteien, die Beschwerden, Vorwürfe und Vorschläge aller Art vorbrachten. Besonders eindringlich war die Kritik, die Genosse Simon an den Maßnahmen der Regierung übte. Sehr scharf gezielt war die ungerechtfertigte Preistreiberei in der Lederindustrie, die er aus seiner gewerkschaftlichen Tätigkeit (Simon ist Vorsitzender des Schuhmacherverbandes) gut kennt. Er meinte, das deutsche Volk habe in den ersten neun Kriegsmonaten allein 866 Millionen für Leder zu zahlen bezahlt. Eindeutig bewies er, daß die seit Kriegsausbruch steigende Kindersterblichkeit, Erhöhung der Renten für Witwen und Waisen, Maßnahmen zur Kinderpflege, wie überhaupt planmäßige Fortführung und zeitgemäße Ausbau unserer sozialpolitischen Einrichtungen für die Arbeiterorganisationen forderte er mehr Bewegungsfreiheit während des Krieges und mehr Rechte nach dem Kriege. Abg. Brandes (Soz.) rügte das unsziale und unbefriedigende Verhalten vieler Unternehmer und wies an Ausführungen der „Arbeitgeber-Zeitung“ nach, daß dieses Unternehmensblatt vom Burgfrieden eine mehr als eigenartige Auffassung hat. Die Großschnäppchen der aus dem Blatt zitierten Ausführungen veranlaßten den nationalliberalen Abgeordneten Stresemann, den Führer des Verbändes sächsischer Industrieller, recht sofort von der „Arbeitgeber-Zeitung“ abzurücken. Wir haben diesen Teil der Ausführungen des Abg. Stresemann schon in der Ausstellung der vorigen Nummer des „Proletariers“ angeführt, können also hier darauf verweisen. Bemerkenswert war es, daß ein Vertreter der Regierung, Direktor im Reichsamt des Innern Dr. Casper, die Warnung des Abg. Brandes vor allzu wohliger Beschäftigung und allzu rücksichtsloser Ausnutzung der weiblichen Arbeitskräfte als berechtigt erkannte. Leider knüpfte er daran nicht die Zusage, daß die Regierung versuchen wolle, der Betriebsleitung von Arbeitern gewisse Grenzen zu ziehen.

In der Fortsetzung der Aussprache wurden noch manche Einzelfragen berichtet, die für die Gewerkschaften und ihre Tätigkeit nicht unbedeutlich sind, jedoch läßt sich in einem kurzen Bericht nicht über alle Einzelheiten berichten. Als besonders wichtig sei jedoch hervorgehoben, daß der einstimmige Beschluß der verberatenden Kommission, die Altersrente entgegen den Vorschlägen der Regierung schen vom 65. statt wie bisher vom 70. Lebensjahr an zu gewähren, den Staatssekretär Delbrück zur Abgabe einer Regierungserklärung veranlaßte. Darin wird zunächst die Stellung der Regierung gerechtfertigt, dann aber mitgeteilt, daß der einstimmige Beschluß der Kommission zu einer Neubearbeitung der Angelegenheit führen würde. Die verbündeten Regierungen würden einen Standpunkt nehmend und daß der Reichstag bei jeder nächsten Tagung vorlegen. Nach dieser Erklärung besteht einige Hoffnung, daß die Regierung ihren Widerstand gegen diese mehr als bedeckende Erweiterung unserer sozialpolitischen Errichtungen aufgeben wird.

Nach den sozialpolitischen wurden militärische Fragen behandelt. Die sozialdemokratischen Abgeordneten beantragten Änderungen in der Bevölkerungsordnung, vor allem Heraus-

setzung der Mannschaftslöhne auf 50 Pf. pro Tag für die im Inland und auf 80 Pf. pro Tag für die im Ausland befindlichen Mannschaften. Gleichzeitig forderten sie eine Revision der oft übermäßig hohen Offiziersgehälter. Die Vertreter der Regierung ersuchten um Ablehnung dieser Anträge. Stellvertretender Kriegsminister v. Wandel erklärte, die allgemeine Erhöhung der Mannschaftslöhne sei un durchführbar und unnötig, Reichsgerichtspräsident Dr. Helfferich verwies auf die erhebliche finanzielle Belastung, die dem Reich aus den Anträgen erwachsen würde. Die Anträge wurden abgelehnt.

Zwischen die Beratung der sozialdemokratischen Anträge zur Bevölkerungsordnung und die Abstimmung darüber wurde eine Befreiung des sogenannten „Baralong“-Falles eingeschaltet. Nach eidlichen Aussagen amerikanischer Bürger hatte ein englischer Schiffskapitän ein deutsches Unterseeboot vernichtet und die gerettete bzw. überlebende Mannschaft allem völkerrechtlichen Brauch wider erschießen lassen. Die Entlastung über diese Barbarei war im Reichstag allgemein, und sie kam in den Reden der Vertreter aller Parteien scharf zum Ausdruck. Die deutsche Regierung hat, da die englische sich weigert, Genugtuung für den feigen Tod zu geben, mit Vergeltungsmahnen gedroht. Welcher Art diese sein werden, wurde im Reichstag nicht gesagt.

Die Fortsetzung der militärischen Debatte drehte sich um mehrere Resolutionen der Kommission, die die Urlaubsbewilligung, die Belegschaftsgelder, die Behandlung der Mannschaften und andre Dinge mehr betrafen. Angenommen wurde auch eine Resolution, die eine Herabsetzung des Portos auf 10 Pf. für Pakete von 250 bis 500 Gramm und Portofreiheit für Sendungen bis 250 Gramm bei Feldpostsendungen fordert.

Von allgemeinster Wichtigkeit war die dann folgende Aussprache über die Handhabung der Zensur. Eine Resolution der Kommission forderte verschiedene Maßnahmen, ein sozialdemokratischer Antrag die Aufhebung des Lagerungssausstands. Von den Rednern zu diesem Punkt wurde an einem sehr ausgiebigen Material nachgewiesen, daß die Zensur der Presse vielsach in einer Weise gehandhabt wird, die zu ernstesten Bedenken Anlaß gibt. Selbst der konservative, für Burgs- und Pressefreiheit nicht sonderlich schwärmende Abg. Dertel meinte, der Burgfrieden dürfe nicht zum Kirchhof Frieden werden. Für die Regierung antwortete Ministerialdirektor Delwald. Er verteidigte die Zensur und den Lagerungszustand als notwendig und nützlich, gab aber gewisse Fehler und Mängel als vorhanden zu. Als ungerechtfertigte und unnötige Maßnahmen bezeichnete er die Zensur der Reichstagsreden und ein Verbot für einen sozialdemokratischen Verein, seine Mitgliedsbeiträge zu fassen.

Von besonderer Wichtigkeit für die Gewerkschaften ist, was der Regierungsvorsteher über die Behandlung und die Feststellung der Gewerkschaften sagte. Er erinnerte zunächst an, daß bisher die Gewerkschaften von den Gerichten und der Verwaltung höchstens zu Unrecht als politische Vereine angesehen wurden, und goss dann im Namen der verbündeten Regierung folgende Erklärung ab:

In seiner vorigen Tagung hat der Reichstag einen Gesetzentwurf, betreffend Änderung des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908, angenommen. Gegen ihre Beschränktheit hat die Reichsleitung zu den Verhandlungen über die diesem Gesetzentwurf zugrunde liegenden Praktizitätsfälle entsendet und schon damit zu erkennen gegeben, daß ihr darum gelegen ist, auf diesem Gebiet möglichst zu einer Versöhnung mit dem Reichstag zu gelangen. In einer hierbei namens der Reichsleitung abgegebenen Erklärung ist anerkannt worden, daß die Auslegung der Bestimmungen über die politischen Vereine durch die Gerichte und die Verwaltungsbehörden den Gewerkschaften nicht immer das Maß von Freiheit gelassen hat, die zur Verhinderung ihrer beträchtlichen wirtschaftlichen und sozialen Interessen bedürfen. Eine wirksame Abhilfe hierzu kann nur im Wege der Gesetzgebung geschaffen werden. Es muß gelehrt werden, daß die Gewerkschaften und die entsprechenden Vereine der Arbeitgeber nicht politische Vereine behandelt werden dürfen, wenn sie sich mit solchen sozial- und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten beschäftigen, die mit ihrem eigentlichen Aufgabenkreis, der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen oder der Wahrung und der Förderung wirtschaftlicher und gewerkschaftlicher Interessen ihrer Mitglieder im Zusammenhang stehen.

Die verbündeten Regierungen haben nun mit diesem Standpunkt der Reichsleitung einverstanden erklärt. Ich bin daher erstaunt, zu erklären, daß dem Reichstag eine entsprechende Vorlage alsbald gemacht werden wird.

Diese Erklärung der Regierung ist unzweckmäßig und bindend. Allerdings verspricht sie nur in einem Punkt eine Reparation, läßt aber die übrigen Verhinderungen der Gewerkschaften, in die jeder Einzug der gewerkschaftlichen Auflösungsarbeit durch das Verbot des Gebrauchs einer nichtdeutschen Sprache in Versammlungen, unberücksichtigt. Aber der herausgegriffene Punkt ist der wichtigste. Die Sicherstellung der Gewerkschaften gegen die Abtreibung der jugendlichen Mitglieder und gegen alle die Sanktionen, denen sie als politische Vereine ausgesetzt sind, ist eine der ersten Voraussetzungen für ihre gedeihliche Entwicklung und ihre erfolgreiche

Arbeit in der Zukunft. Wenn die angekündigte Vorlage diese Sicherung ohne Vorbehalt und ohne Hinterhalt bringt, so werden wir sie gern als den Anfang einer Neuorientierung unserer inneren Politik begrüßen.

Mitteilen wollen wir noch, daß, nach Berichten der Tagespresse, die jetzt öffentlich im Reichstage gegebene Zusicherung schon einige Wochen früher gegeben, aber als streng vertraulich behandelt wurde. Es soll auch die Absicht bestanden haben, die Vorlage der Regierung dem Reichstag schon für die Januartagung vorzulegen; diese Absicht wurde jedoch dadurch verhindert, daß Ministerialdirektor Delwald erkrankt war undhalb die Fertigstellung der Vorlage verzögert wurde. Nunmehr soll die Vorlage dem Reichstag in Mäßigung zugehen. Die Regierung soll allerdings, so wird zugleich berichtet, an ihre Vorlage die sonderbare Bedingung geknüpft haben, daß „weitergehende Beschlüsse“ nicht gefasst werden. Ob das richtig ist, was das heißen soll und wie eine solche Bedingung bewertet werden muß, läßt sich heute noch nicht sagen. Vorläufig will es uns nicht recht einleuchten, daß die Regierung dem Reichstag eine Vorlage unterbreiten könnte mit der Bedingung, sie nicht zu verbessern. Warten wir's also ab. Die Märztagung des Reichstags wird ja die notwendige Kraft bringen.

Gegen den Wucher.

Die Entrüstung über die Bewucherung des Volkes ist allgemein. Aus allen Kreisen der Bevölkerung kommen Stimmen der Klage, der Erwähnung, der Entsetzung. Selbst in Kreisen, die früher die Klagen der Arbeiter über Teuerung geringfügig abzutun versuchten, findet man heute starke Worte gegen diejenigen, die in der großen Not des Krieges nur an die Füllung der eigenen Taschen denken. So schreibt vor einiger Zeit die „Reinisch-Westfälische Zeitung“, das Organ der Großindustriellen:

„Ist es nicht eine ihm in allen Kreisen der Schande, daß während Millionen und aber Millionen selbstgezogener deutscher Männer tagtäglich dem Tod ins Auge sehen und ihr kostbares und unersetzliches Blut für die Daseinsnotwendigkeiten einzehlen, manche der Dahingeschlebten sich außerstande der Allgemeinheit bezeichnen? Das ist allerdings eine Schande. Wir finden keinen parlamentarischen Ausdruck für ein derartiges Dreien und meinen, daß die endlosen Beschlüsse und das in Aussicht gestellten Maßnahmen einen Schlag ins Weite bedeuten anzüglich einer bruijalen Tatsache, daß, unbestimmt um alle diese jähren Worte, der Bürger heute mehr denn je seine Orgien feiert. Sind denn diese Verbrecher am deutschen Volk — einen andern Ausdruck finden wir nicht — gar nicht zu fassen? Ist es denn nicht möglich, daß man endlich von den Warten zu Taten übergeht und diese Leute mit den entsprechenden Strafen belegt?... Beg mit den Schädlingen in unserm Mitte, die sich von dem Markt unseres Volkes nähren! Mit jähren Worten ist uns möglich zu helfen! Wir wollen Taten sehen, weil wir gelernt haben, daß nur Taten wirklich zu etwas führen.“

Welcher Art die Taten sein sollen und wo die Wucherer sitzen, sagt das Blatt allerdings nicht. Zuverlässig ist die Dürbheit des Tones bemerkenswert bei einem Blatt, das sich so oft entrüstet hat, wenn Arbeiterklasse solche Dinge beim rechten Namen nennen. Doch sicher als die „R.W.Z.“ äußerte sich die konservative gründliche Zeitschrift „Der Kämpfer“. Im ersten Novemberheft dieses Blattes hieß es:

„Der Kämpfer sieht einem zum Halte, wenn man im Zusammenhang mit dem wunderbaren Heldentum, der erhabenen Herrlichkeit unseres Volkes in Waffen mit seinem strahlenden Schild, die Gefahr, die ihm inmitten und zwischen und seitigem Hintern in den Rücken fällt, auch nur beim Namen nennen soll. Es ist der anstrengbare gemeine, von Leichenkost aufgedunsene Vampire des Wucherkirums. Zwei Empfindungen sind es, die heute die Gemüter aller Kreise und Städte im Westen bewegen und befehligen: die hingehende Begeisterung für unter tierischen Herren unter frigidares Volk und Vaterland, und — die steigende Furcht, die waghalsige Wut und Entsetzung gegen das verderbhetische Wucherzeugen, die jetzt in allen Kreisen unseres Volkes herrscht, die sich auf dem Rücken unseres Volkes festsetzt, um dessen Seelen auf Grinden aufzubauen müssen — und (wie zum Hohu!) — auch noch um dieses Geschmeiss in jedem jugendlichen Treiben mit zu schlagen.“

Ebenso erstaunlich wie die beiden angeführten Blätter wiederum ist der Diener Paul Keller in der „Bergstadt“ gegen den Wucher. Entruft er sich:

„Freunde lasst mich, die heuchlerischer als die Briten, grausamer als die Franzosen, verrätrischiger als die Italiener sind; und diese Freunde wohnen im eigenen Lande. Es sind alle jene gewesen... Freunde, die die Not des Vaterlandes benennen, um durch wirtschaftliche Handelsverdienste sich am Hungern der armen Volksgenossen zu bereichern. All jenes Grausale, wenn auch dächerlich noch so hohe Geiste, das vor eindringlichem Gewinn nichts mehr weiß, das durch Handeln und handeln, wie der Aufstand und darausfolgende erneute Preissteigerung wichtiger Produkte, unser Volk bezaubert, den armen Kriegerkindern die Butter vom Brote stiehlt, die ohnehin längst Sonntagsbissen des Volkes an Fleisch sättigt, auf jedes Gemüse, auf jedes Vollholz, auf jede Schüssel legt, die gärtige Spalten auf dem Schlachtfeld, die Tage sind die schlimmsten aller unterer Gedanke.“

Weniger vollendet in der Form, aber ebenso wahr und eindrücklich in der Seele wird der Wucher gezeigter in einem Artikel, das die Grajiamen zu Münzen-Glaßdruck lustig stellt. Dieses Gericht hatte einen Karlsbaderländer wegen Überschreitung des Höchstpreises zu drei Monaten Gefängnis und 1500 M. Geldstrafe verurteilt und dazu begnadet ausgeführt:

„Der Kriegswucher ist ein gemeines, von niedriger Gestaltung zeugendes Vergehen besonders hässliche Art. Wer nun an ihm beteiligt, begeht Verrat an seinem Vaterland und Vaterland. Durch zulässige Verkürzung der zum Lebensunterhalt nötigen Gegenstände wird die Körperliche und moralisch auch die geistige Kraft unseres Volkes geschwächt. Das Durchhalten in dem jüngsten Kampfe, den je ein Volk zu kämpfen hatte, wird durch die Lebensunterstützung geschwächt. Mit uns Kampfesfreudiger junger Brüder im Hilde stehenden Truppen können durch die von den Nahrungsmittelwachtern herausgezogene Sorge am Weib und Kind in der Heimat untergraben werden. Der Lebensmittelwucher untermauert die Grundlagen des Staates, er kann die Ordnung im Landen

Kapetenindustrie tötigen indifferenten Arbeiter dem Verbande zu zuführen. Nach dem Krieger müssen die alten tapfere und sturmgeprobten Kollegen empfangen und neue Kämpfer gewonnen werden. Wenn so, Stein auf Stein, das Gebäude der Organisation sich gefügt ist, wenn die Kapetenarbeiter im Verbande der Fabrikarbeiter Deutschlands ihre wirtschaftliche Waffe wiedergefundene haben dann werden sie auch siegen, dann wird auch für sie eine neue Zeit kommen, eine Zeit des Friedens und des Segens der Arbeit.

St.

Steuerfreie Papierfabrikanten.

Sämtliche am Weltkrieg beteiligten Staaten seuzten schon unter der Last jener Schulden, die während des Krieges zur Menschen- und Kulturvernichtung ausgenommen werden mussten. Schon während des Krieges noch mehr, aber nach demselben, werden die Bürger der kriegsführenden Staaten gewaltige Steuerlasten zu tragen haben, nur um die Bevölkerung und die langsame Abtragung der Kriegsschulden zu bedenken. Besonders schwer wird die Arbeiterschaft der kriegsführenden Länder unter diesen Steuern zu leiden haben, schwerer jedenfalls als die beständige Pflicht, die es noch immer verstanden hat, in ihrer Eigenschaft als Industrie, Handelsleute oder Agrarier eine Mehrbelastung ihres Bezuges in Form von Preiserhöhungen auf die Konsumenten und durch Lohnreduzierungen auf die Arbeiter abzuwenden. Die ungarischen Papierindustriellen versuchen schon während der Kriegszeit sich von dem Steuerzahlen zu drücken. Das ungarische Industrieförderungsgebot billigt Genterben, die unter besonderen schwierigen Verhältnissen um ihre Existenz ringen. Steuerfreiheit zu. Diese Genterben wollen auch die ungarischen Papiermagnaten für sich noch weiter in Anspruch nehmen. Zu diesem Zweck ist die Sektion der Papierindustriellen des "Verbandes ungarischer Fabrikindustrieller" unter Führung des Verbandspräsidenten, Magnatenhausmitglied Dr. Franz Schorn, und des Sektionspräsidenten, Prof. Mat. Vil. Herz, beim Handelsminister vortrefflich geworden, um im Namen sämtlicher ungarischen Papierfabrikanten eine Verlängerung ihrer Steuerfreiheit zu fordern. Die Papierfabrikanten begründen ihren Anspruch auf Verlängerung der Steuerfreiheit mit der Annahme der Ausfuhrgelegenheit während des Weltkrieges und mit der Konkurrenz ihrer österreichischen Landsgenossen. Recht eigenartig mutet diese Begründung den Eingeweihten an, zumal in allen kriegsführenden Staaten, auch in Österreich-Ungarn, über Mangel an Papier gelagert wird und den Fabrikanten, weil eben kein Papierüberfluss vorhanden ist, fast jeder geforderte Preis von den Abnehmern bewilligt wird. Wie der "Peter Lloyd" mittelt, haben die Herren ein williges Ohr für ihre Forderung beim Handelsminister gefunden, der versprach, die Forderung einer wohlwollenden Erörterung zu unterziehen.

Ob unsere ungarischen Gewerksassen auch volle Steuerfreiheit genießen, entzieht sich unserer Kenntnis. Auch ist uns nicht bekannt, ob dieselben schon eine vorläufige Einigung an das Ministerium gerichtet haben.

St.

Kriegsfolgen und Kriegsmassnahmen in der Gummi-Industrie.

Die Rohstoffknappheit ist seit Kriegsausbruch von unsern Gegnern immer mehr erschwert und schließlich durch Beschlagnahme der neutralen Post fast ganz unterbunden worden. Durch diese Maßnahmen der Feinde sind die an Deutschland grenzenden neutralen Länder in fast gleichem Maße betroffen worden, indem ihnen Rohgummi nur in ganz bescheidenen Mengen oder gar nicht geliefert wird. So wird aus Dänemark über schweren Mangel an Papier gelagert und in Schweden, so berichtet die "Gummizeitung", sollen sämtliche schwedischen Gummifabrikanten ihre Tätigkeit eingestellt haben, da jede Zufuhr von England verhindert, jede Verhandlung über Zufuhr von Rohgummi abgelehnt wird. In Deutschland müsste man von vortheilen mit dem Mangel dieses Rohmaterials rechnen und war deshalb auf eine Streitung des vorhandenen Rohgummis rechtzeitig bedacht. Es fanden sogenannte Kriegsqualitäten auf den Markt. Sie waren erheblich teurer und von geringerer Haltbarkeit, weil zu ihrer Herstellung Regenreiter, d. h. aus Altpurum wiedergewonnener Rohgummi und schon länger bekannte Erfahrungsprodukte, z. B. Faltz, verwandt wurden. Neben der Kriegsqualitätsfabrikation ging die Einschränkung des Verbrauchs, besonders von Autoreifen für private Zwecke, einher, und bis heute gelang es der Gummifabrik, den Bedarf für Heer und Marine und auch den notwendigsten Bedarf privater Verbraucher bis auf wenige Ausnahmen zu befriedigen. Soweit die Kriegsqualitäten für Gummivaren herarbeitet werden, welche mit Lebens- und Genussmittel in Verbindung stehen, haben sie sich nicht ganz bewährt, weil nach Ansicht eines Fachmannes, der in der "Gummizeitung" darüber schreibt, selbst den Fertigfabrikaten noch Reste von Säuren beziehungsweise Alkalien anhaften, die beim Regenerationsprozess Verwendung finden; jedoch erhofft er von einer mechanischen Regeneration des Altpurums eine Beseitigung des Missstandes und eine Verbesserung des Regenerats. Er erhofft weiter von den in der Kriegszeit gemachten Erfahrungen an in Friedenszeiten einen wichtigen Erfolg, wenn die Rohstoffaufzubrikanten einmal wieder darangehen sollten, die Preise für ihre Produkte wiederum in die Höhe treiben zu wollen. In solchen Fällen sei es angebracht, den Kämpfern aufzunehmen und den Spekulanten den Beweis zu führen, daß es möglich ist, längere Zeit auch ohne Rohstoffknappheit auszukommen.

Ein andres Problem kam infolge des Rohgummimangels keiner Lösung näher; es ist die Herstellung des Rüttel-Silikon-Kautschuk. Wir haben schon vor Jahren über die Erfolge berichtet und auch mitgeteilt, daß die Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so teuer, daß es die Konkurrenz des Naturkautschuks nicht ausstehen. Bekanntlich liegen die Überseefabrikwerke schon vor mehreren Jahren einige Versuchsaufgaben aus künstlichem Kautschuk hergestellt. Seit der Zeit hat man weniger von den Fortschritten in der Gewinnung von künstlichem Kautschuk möglich ist, nur stellt sich das Verfahren noch so te

